

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Dank — VII

Abkürzungsverzeichnis — IX

1	Einleitung — 1
1.1	Forschungskontext — 5
1.2	Mäzenatentum als bürgerliche Kulturpraxis? Ein Perspektivwechsel — 8
1.3	Konzeption und Methode — 18
1.4	Quellenbasis — 24
1.5	Aufbau und Gliederung — 31
2	Mäzenatentum und Kunstsammeln als adlig-bürgerliche Elitenpraxis im Europa des 19. Jahrhunderts und beginnenden 20. Jahrhunderts — 33
2.1	Das Modell Paris: Alexandre du Sommerards <i>Hôtel de Cluny</i> und die repräsentative Sammlung Jacquemart-André — 37
2.2	The Wallace Collection im Londoner Hertford House: Urtyp des „House-Museum“ — 44
2.3	Rom als Mekka der abendländischen Kunst: Die Kunstsammlung Torlonia — 50
2.4	Die Kunstsammlung der Familie Poldi Pezzoli in Mailand — 54
2.5	Die Kunstsammlungen im Berlin des Kaiserreichs — 58
2.6	Das Handlungsrepertoire der adlig-bürgerlichen Elite — 64
3	Prestigepolitik der Unternehmerfamilie Heyl in Worms zur Zeit des langen 19. Jahrhunderts — 67
3.1	Die Familie Heyl und ihr ökonomisches Kapital 1800–1914 — 67
3.1.1	Worms. Eine Mittelstadt im Zeitalter der Industrialisierung — 67
3.1.2	Vier Generationen im Kurzporträt — 77
3.1.3	Das Lederwerk Cornelius Heyl — 89
3.1.4	Vermögen und Immobilienbesitz — 110
3.2	Der soziale Aufstieg in der Übergangsgesellschaft 1800–1850/60 — 117
3.2.1	Die Vorfahren als Weichensteller in der Heylschen Aufstiegsgeschichte — 118
3.2.2	Die Sozialisierung Cornelius Wilhelm Heyls zwischen Volks- und Adelsnähe — 129
3.3	Die Erlangung der Adelswürde 1866–1886 — 133
3.3.1	Erschließung inkorporierten kulturellen Kapitals – Heirat mit Sophie Stein — 136

3.3.2	Politische Karriere und Lobbyarbeit auf Stadt-, Staats- und Reichsebene — 148
3.3.3	Orden und Titel als Zeichen staatlicher Anerkennung — 153
3.3.4	Grundbesitz und Landbindung – Der Kauf von Schloss Dalberg und das Fideikommiss — 155
3.3.5	Lebensstil nach aristokratischem Vorbild — 161
3.3.6	Integration in die Adelsgeschichte – Denkmalschutz, Geschichtspflege, Heraldik — 170
3.3.7	Nobilitierung durch Großherzog Ludwig IV. von Hessen 1886 — 205
3.3.8	Exkurs: Die Heylsche Prestigepolitik im Kontext der Debatte um die Feudalisierungsthese — 207
3.4	Im „Reiche des Wormser Lederkönigs“ – Sicherung des aristokratischen Status 1886–1918 — 211
3.4.1	Titelakkumulation und soziale Netzwerke — 212
3.4.2	Familienmemoria – Die Familienruhestätte Gottliebenkapelle 1890/92 — 228
3.4.3	Heiratspolitik – Beste Partien für die Kinder — 236
3.4.4	Die Grenzen der Selbstinszenierung – Cornelius Wilhelm Heyl in der Satire — 243
4	Die „modernen Medici von Worms“ – Die Praxis der Heylschen Kulturförderung — 255
4.1	Die Felder der Heylschen Kulturförderung im Überblick — 259
4.1.1	Kirchliche Projekte und Stiftungen — 260
4.1.2	Ausbau der städtischen Infrastruktur in Worms — 261
4.1.3	Denkmalinitiativen — 289
4.1.4	Förderung von Musik und Theater — 305
4.1.5	Förderung von Bildung und Wissenschaft — 310
4.1.6	Die Felder der Heylschen Kulturförderung – Zusammenfassung — 315
4.2	Die Praxis der Kulturförderung am Beispiel der Kunstsammlung im Heylshof nach großstädtischem Vorbild und auf der Basis von Netzwerken — 318
4.2.1	Der Heylshof als Bühne für die Inszenierung kultureller Elitenpraxis — 319
4.2.2	Die private Kunstsammlung im Heylshof als Quelle für Leitmotive und eine Ikonografie der Heylschen Prestigepolitik — 330
5	Zusammenfassung — 389

Anhang

**Verzeichnis (1) der Amts- und Mandatsträger während Cornelius Wilhelm Heyls
Mitgliedschaft in der Ersten Kammer des Großherzogtums Hessen
1877–1918 — 395**

**Verzeichnis (2) Cataloge der Kunstsachen welche sich befinden im: Heylshof in
Worms. Angefertigt von Frau Sophie für Herrn Cornelius Heyl, den
10. Febr. 1886 — 399**

Verzeichnis (3) zur Provenienz der Gemäldesammlung im Heylshof — 432

Archivbestände — 465

Veröffentlichte Quellen — 465

Amtliche Quellen — 465

Zeitungen — 465

Zeitschriften — 466

Zeitgenössische Lexika und Nachschlagewerke — 466

Sonstige publizierte Quellen — 467

Literaturverzeichnis — 471

Abbildungsverzeichnis — 497

Personenregister — 512